

Leserbrief

Bedenken der Bürgerschaft Oberterzens zum Windparkprojekt

Die Landschaft am Walensee, die Flumserberge, das Murgtal und Mürtschental sind weitgehend ein natürlich erhaltenes Naturjuwel. Wieso diesen Schatz mit Windmühlen und der notwendigen Infrastruktur entstellen?

Durch Bauten und Installationen wie Skilifte, Rodelbahn und Kletterturm sind im Skigebiet bedeutsame Veränderungen in Richtung eines Vergnügungs- und Freizeitparks erstellt worden. Das Gebiet westlich des Maschgenchamms und Stelligrats ist dagegen noch relativ unversehrt.

Auch südlich des Maschgenchamms, in der Gegend des Spitzmeilens, sind bis jetzt keine größeren Kompromisse eingegangen worden. Es ist gelungen, eine Balance zwischen «Vergnügungspark» und natürlicher Alternative anbieten zu können, welche der Tourist wie auch der Einheimische schätzt. Denken wir an den Ziegerrundweg oder die 7-Gipfel-Tourwanderung mit der überwältigenden Aussicht, Tier- und Pflanzenwelt.

Weite Teile unseres Bergwaldes und der Alpweiden sind Winterwildruhezonen. Gerade der Wald um die Stelli weist einen ausserordentlich dichten Arvenbestand auf. Nicht umsonst sind das Munzgebiet und das

ganze Murgtal ein nationales Arvenreservat. Seeben, Stelli, Grueb, Güslen, Munz und das Murgtal sind Fluggebiet und Brutgebiet für Steinadler. Viele weitere und selten gewordene Vogelarten sind dort ebenfalls heimisch. Ein Windpark mit kreisenden Rotoren scheint auch in diesem Aspekt nicht zuträglich.

Ein weiterer wichtiger Grund zur Ablehnung des Vorvertrags mit der Axpo Solutions AG ist der Abschnitt 11. Dieser gibt unsere Zustimmung zum Bau der Anlagen mit allen Zufahrtsrechten und Wegarbeiten. Ein Ablehnen des Baus wäre seitens der Bürgerschaft nicht mehr möglich.

Wie uns nahegelegt wurde, sollten wir uns nicht in veralteten Ideen verhängen. Was ist denn rückständiger? Die ohnehin schon bedrängte Schönheit der Natur für Entgelt der Alternativenenergie zu opfern oder unsere wunderschöne Heimat für uns und unsere Nachwelt zu erhalten und zu pflegen? Würde es auch noch viel Geld in unsere Gemeindegassen bringen, wir würden das Einzige, was wir hier an unbezahlbarem Wert haben, unsere einzigartig schöne Naturlandschaft zerstören. Wir sollten diese erhalten, auch in Respekt zur lokalen Bevölkerung, die über viele Jahrhunderte diese Alpen und den Bergwald urbar machten und gepflegt haben. Sie haben hier gelebt und sie als ihre Heimat empfunden. So tun wir: Unsere Nachwelt wird uns danken.

**Niklaus Gubser, Murgerlehstrasse 13,
Oberterzen**

Sarganserländer | Freitag, 22. März 2024